

Meine Zukunft / Il mio futuro



CIVITELLA D'AGLIANO 2018



Miriam Kohler

PH Heidelberg

Ægagropila //

Plastik/Scultura, 2018

(D) Sind wir in unseren Entscheidungen frei oder inwiefern prägen uns äußere Einflüsse und Zwänge? Lassen wir uns von unserer Umwelt formen? See- oder Meerbälle sind weltweit an Stränden zu finden. Sie entstehen aus herausgerissenen Wurzeln von Seegras, dessen Fasern auf dem Sandboden durch Strömungen und Wellen hin und her bewegt werden und so kugelig miteinander verfilzen. Zufällig wählte Miriam Kohler, für einen Zwischenstopp auf ihrer Reise nach Civitella d'Agliano, einen Strand aus, welcher von braunen Seebällen übersät war. Fasziniert von dem ihr bisher unbekanntem Material, fing sie an die Seebälle zu sammeln. Das bereits der Natur unterworfenen Seegras wurde durch die Künstlerin weiter geformt, verformt und zu einer Plastik zusammengesetzt. Entstanden ist eine organische ovale Form, welche in sich nicht eben ist und im Raum hängt. Sie ist durch herabhängende Seeballketten mit dem Boden verbunden und scheint sich durch die losen Seebälle im Raum aufzulösen. Die Vielfalt der Seebälle, sowie die Uneindeutigkeit der ovalen Form stehen stellvertretend vor allem für die Fülle und die unterschiedliche Bedeutung von äußeren Einflüssen, Grenzen und Zwängen, die auf uns einströmen und teilweise bewusst aber auch unbewusst unsere Entscheidungen und damit unsere Zukunft prägen.

(I) Siamo davvero liberi nelle nostre decisioni o siamo influenzati da fattori esterni che ci vincolano e modellano? Ci lasciamo formare dal nostro ambiente? Le palle di mare (egagropilo) possono essere trovate sulle spiagge di tutto il mondo. Sono formate dalle radici strappate di alghe, le cui fibre vengono spostate, avanti e indietro, sul terreno sabbioso da correnti e onde e quindi infeltrite e arrotolate in forma sferica. Miriam Kohler durante il suo viaggio per Civitella d'Agliano, per coincidenza, ha sostato in una spiaggia disseminata di palline di mare marroni. Affascinata dal materiale finora sconosciuto, iniziò a raccogliere. Le alghe, già modellate dalla natura, sono state ulteriormente plasmate dall'artista, deformate e assemblate per formare una scultura. Il risultato è una forma organica ovale, non piana, inserita nella stanza fissandola al soffitto. Essa è collegata al suolo mediante catene formate dalle stesse palle di mare che poi sembrano dissolversi libere nella stanza. La quantità delle sfere marine, così come la varietà della forma ovale, rappresentano soprattutto l'abbondanza e il diverso significato delle influenze esterne, dei confini e dei vincoli, che confluiscono in noi e in parte consapevolmente, ma anche inconsapevolmente modellano le nostre decisioni e quindi il nostro futuro.





→ D M D F S S M D M D F S S M D M D F S S M D M D F S S M D M D
Σ 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31
⊖ M M G V S D L M M G V S D L M M G V S D L M M G



Ayawo Endo

Accademia di Belle Arti di Firenze

La Città futura / Die Zukunftsstadt

Installation/Installazione, 2018

(D) Meine Arbeit repräsentiert die Wandlung von Körper und Seele, also den Kreislauf der Substanz, dargestellt durch Katzen, Pflanzen und einige mentale Repräsentationen. Ich kann weder in der Zukunft noch in der Vergangenheit existieren. Und ich glaube auch, dass meine Gedanken und meine Vorstellungen der Zukunft sich im Jetzt befinden, denn dieses Konzept ist nur jetzt verständlich. Kurz gesagt, die Zukunft ist nur ein Art Vision, die wir uns im Moment vorstellen. Um nun dieses Thema zum Ausdruck zu bringen habe ich im Malprozess die aquarelle Acrylfarbe verwendet, da mir dieses Verfahren ein Gefühl von Zeit gibt. Auch wenn das Malen an sich bereits Zeit ausdrückt. Zum einen habe ich so mein Konzept und das Symbol der Seele in meine Werke eingefügt, zum anderen habe ich die Landschaft aus der Umgebung Civitellas gemalt. Zum Beispiel die Mauer und das Haus aus Stein, das Steinpflaster und die Straßenlaterne. Und schließlich ist die Konstellation der Gemälde wie der Bau der Stadt Civitella. Diese Komposition besteht aus 84 sehr kleinen Gemälden, die die Beziehung zwischen Menschen und Individualität ausdrücken, alle im Format von Spielkarten. Jede Karte hat ihre Individualität und doch sind sich die Karten manchmal ähnlich.

(I) La mia opera rappresenta la trasmigrazione dell'anima e del corpo, cioè il ciclo della sostanza. Gatti, piante e qualche rappresentazione mentale sono gli elementi che ho utilizzato. Credo che l'immagine del mio futuro sia comprensibile solo nell'attimo in cui viene pensata, quindi esiste prima di tutto nel presente. Insomma il futuro è soltanto un'immagine che concepiamo ora. Finché il presente esiste possiamo immaginare il futuro. Per esprimere questo concetto, ho scelto la resina acrilica, che ha fissato l'acquerello sul foglio, dando all'opera un senso di tempo, come l'atto stesso di dipingere. L'opera, composta da 84 carte di dimensioni ridotte, presenta quindi la trasmigrazione dell'anima e il senso di tempo immersi nel contesto di Civitella d'Agliano. Il paese si può intravedere in un lampione, nella pietra di una casa o nella caratteristica pavimentazione che ho riportato nell'opera. In fine Civitella si fa concreta nella struttura creata dalle carte montate fra loro. In 84 piccole immagini tutte differenti, sono racchiuse le persone e la loro individualità, che insieme creano il mio pensiero.





F	F	S	S	M	D	M	D	F	S	S	M	D	M	D	F	S	S	M	D	M	D	F	S	S	M	D	M	D
02	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28
F	V	S	D	L	M	M	G	V	S	D	L	M	M	G	V	S	D	L	M	M	G	V	S	D	L	M	M	G



Sara Bartoli

Accademia di Belle Arti di Firenze

Percezione della realtà //

Design auf Papier/

Disegno su carta, 2018

(D) Was ist die richtige Wahrnehmung der Realität? Den Moment, welchen die Studentin im Zentrum von Civitella d'Agliano einfing, hat eine klare und leicht verständliche Botschaft. Die Szene wurde in einem kleinen Portrait mit Farbstiften nachgearbeitet. Die Figuren werden nicht nur durch die erlebten Jahre, sondern auch durch eine unterschiedliche Wahrnehmung der Realität voneinander getrennt. Das Werk zeigt zwei Generationen im Vergleich, was dem Betrachter eine Möglichkeit zum Nachdenken gibt. Wenn wir sie betrachten, denken wir an die Gegenwart, in der wir leben, an die Andersartigkeit der Vergangenheit, vor allem aber an die Zukunft, die uns erwartet. Somit tritt im Werk der soziale und zeitliche Aspekt heraus, der unweigerlich in ständiger Veränderung begriffen ist und sich auf die Zukunft von uns allen auswirkt. Wir nehmen wahr, wie das Vergehen der Zeit und die Abfolge von Ereignissen eine Veränderung verursacht hat. Die rechte Person ist sich dessen bewusst, was sie umgibt. Darüber hinaus wird in ihren Augen ein nostalgischer Schleier wahrgenommen. Die Absicht dieser Arbeit ist die Hervorhebung der unterschiedlichen Wahrnehmung dessen, was uns umgibt und eine Reflexion beim Betrachter auslöst.

(I) Qual'è la giusta percezione della realtà? Questo attimo colto dalla studentessa, nel centro di Civitella d'Agliano, ha un messaggio chiaro e facilmente comprensibile. La scena è stata rielaborata in un ritratto di piccole dimensioni e realizzato con matite colorate. A dividere queste due figure, oltre gli anni vissuti, c'è la diversa percezione della realtà. Due generazioni a confronto, che danno modo all'osservatore di riflettere. Guardandole pensiamo al presente in cui viviamo, quanto sia diverso dal passato, ma soprattutto, al futuro che ci aspetta. Quello che maggiormente emerge, quindi, è l'aspetto sociale, inevitabilmente in continuo mutamento e che influisce sul domani di tutti noi. Si percepisce come il passare del tempo e il susseguirsi degli eventi abbia provocato un cambiamento. Il soggetto a destra è più cosciente rispetto a ciò che lo circonda. Si percepisce nei suoi occhi, inoltre, un velo nostalgico. L'intento di questo lavoro è quello di sottolineare la diversa percezione con quello che ci circonda e che provochi una riflessione di chiunque lo guardi.





M F S S M D M D F S S M D M D F S S M D M D F S S M D M D F S S
03 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31
M V S D L M M G V S D L M M G V S D L M M G V S D L M M G V S D



Xenia Bauch

PH Heidelberg

Always on the run from Captain Hook //

Installation/Installazione, 2018

(D) Bereits kurz nach meiner Ankunft verwarf ich meine vorherigen Pläne, die ich mir zum Thema „Meine Zukunft“ gemacht hatte. Meine Ideen bezogen sich zwar auf die Thematik, allerdings stellten sie sich als zu unpersönlich heraus. Ich wechselte von einer globalen Perspektive in eine ausschließlich subjektive, individuelle. Wie die Zukunft aussehen wird, kann ich nur erahnen. Also startete ich meine Suche nach etwas Greifbarem, weg von der Ungewissheit, hin zu etwas, was ich fest voraussagen könnte. Ich ging mit diesem Werk stark in die Tiefe und arbeitete selbstkonfrontativ. Die ursprünglich geplante Plastik wurde schließlich zu meiner ersten Installation. Ich wollte darstellen, was mich unmittelbar nach meiner Rückkehr erwarten würde. Mir gelang die künstlerische Umsetzung einer Lebenssituation, die einige komplizierte Herausforderungen an mich stellen würde. Der Betrachter kann das Werk betreten. Der Stuhl dient als Sitzplatz. Ein weißer Anzug mit weißer Maske hängt schlaff links im Raum an der Wand. Dieser wirkt kraftlos und hüllenhaft. Daneben befindet sich eine Reihe von Buttons, auf denen spezifische Symbole abgebildet sind: Play, Pause, Stop, Record und Back. Gewählt habe ich die Farben Rot, Gelb, Grün und Schwarz – jede trägt verschiedene Bedeutungen. Der abrutschende Handabdruck symbolisiert den Kontrollverlust und das Ersehnen nach Steuerung. In dem fast leeren Schrank befinden sich ein Feuerzeug und sieben geschriebene Texte, die der Betrachter lesen kann. Auf dem Boden liegen verschiedene Zusatzpräparate und leere Plastikbehälter.

(I) Poco dopo il mio arrivo ho scartato i miei piani precedenti, i quali mi ero fatti per l'argomento „Meine Zukunft (il mio futuro)“. Le mie idee certamente si riferivano alla tematica, però si rivelavano di essere troppo impersonali. Ho cambiato da una prospettiva globale ad una solamente soggettiva, individuale. Come sarà il futuro lo posso solamente immaginare. Perciò ho iniziato la mia ricerca verso una cosa concreta, via dalla incertezza verso una cosa, che io possa decisamente prevedere. Con quest'opera sono andata fortemente in profondità e ho lavorato confrontandomi con me stessa. La scultura progettata in principio alla fine è diventata la mia prima installazione. Volevo raffigurare ciò che mi sarebbe aspettato subito dopo il mio ritorno. Mi è riuscita la realizzazione artistica di una situazione della vita, la quale mi avrebbe confrontato con alcune sfide complicate. L'osservatore può entrare nell'opera. La sedia serve come posto a sedere. Un vestito bianco con maschera bianca è appeso fiaccamente sulla parete a sinistra nella stanza. Questo sembra essere debole e hüllenhaft (a forma di silhouette) . Accanto si trova un gran numero di bottoni, sui quali sono colti dei simboli specifici: Play, Pause, Stop, Record e Back. Ho scelto i colori rosso, giallo, verde e nero – ognuno ha un proprio significato. L'impronta della mano che scivola giù simboleggia la perdita del controllo e il desiderio di guida. Dentro l'armadio quasi vuoto si trovano un accendino e sette testi scritti, che l'osservatore può leggere. Sul pavimento si trovano diversi preparati additivi e sacchetti vuoti di plastica.





A M D M D F S S M D M D F S S M D M D F S S M D M D F S S M D
04 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30
A L M M G V S D L M M G V S D L M M G V S D L M M G V S D L M



Irene Rovani

Accademia di Belle Arti di Firenze

La Traccia //

Installation/Installazione, 2018

(D) Mit mehreren Holzpaneelen und Kohlestiften reiste ich nach Civitella. Dort begann ich, an dem mitgebrachten Material zu arbeiten, aber alles, was ich tat, erschien mir sinnlos. Ich erkannte, dass ich ein Werk gestalten musste, das mit dem Ort interagiert. Ich suchte nach Materialien, die etwas in mir aufwühlen würden. Dann fand ich eine alte, verlassene Tür. Die Tür betrachtend wurde sichtbar, welche ursprüngliche Funktion sie hatte. Nun aber vergessen und von den Scharnieren gelöst, schien sie auf eine neue Nutzung zu warten. Ich erkannte, dass ich gefunden hatte, wonach ich gesucht hatte. Von da an machte alles Sinn. Während dieser Erfahrung dachte ich viel über meine Zukunft nach und darüber, wie ich mein Leben sehe. Jetzt, in der Gegenwart lebend, empfinde ich das Zukünftige immer noch als eine sehr verwirrende Sache. Ich denke, dass die Zukunft durch ihre Vergangenheit und Gegenwart entsteht. Tag für Tag kommen neue Bestandteile dazu - ähnlich wie bei dieser Tür. Die zusammengesetzten Holzplatten stellen für mich genau diese Bestandteile dar. Ich habe in ihr eine Geschichte gesehen, symbolisch meine Geschichte, meine Herkunft, meine Vergangenheit. Zunächst habe ich die Tür gereinigt. Da sie verwildert war, konnte ich sämtliche Farben und Lacke leicht entfernen. Dadurch wurde das ursprüngliche Holz mit seinen Maserungen und seinen Unebenheiten sichtbar. Auf dem Holz arbeitete ich hauptsächlich mit Kohlestiften – jedoch nicht mit gewöhnlich gekauften, das hätte keinen Sinn gemacht; Stattdessen hatte ich nach trockenen Ästen gesucht, die Äste in einen Blechbehälter gelegt und diesen auf ein Feuer gesetzt, wodurch ich mein eigenes Arbeitsmaterial hergestellt habe. Nicht alles lief auf Anhieb reibungslos. Aber trotzdem gelang es mir, mit dem zu arbeiten, was ich geschaffen hatte. Ich wollte mit der Bearbeitung dieser Tür mein Leben widerspiegeln, Teile davon prägen und eine Spur hinterlassen – meine Spur sowie mögliche neue Wege aufzeigen. Die verschiedenen Wege, welche ich begehen kann. So symbolisiert diese Tür die Pforte zu meiner Zukunft.

(I) Sono partita per Civitella con diversi pannelli di legno e carboncini, avevo iniziato a lavorare sul materiale che mi ero portata ma tutto quello che facevo mi sembrava insensato. Ho capito che dovevo realizzare un lavoro interagendo proprio con il luogo in cui ero. E mi sono messa a cercare materiale che mi suscitasse qualcosa. Poi ho trovato una porta, vecchia e abbandonata. Osservandola era visibile quale era stata la sua funzione originaria, ma dimenticata, staccata dai cardini sembrava in attesa di un nuovo utilizzo. Ho capito che avevo trovato ciò che stavo cercando e da lì tutto ha avuto senso. Mi sono ritrovata a riflettere molto sul mio futuro, su come vedo la mia vita. Ora che sto vivendo il mio presente vedo il domani ancora molto confuso. Penso che il futuro si costruisca attraverso il proprio passato e presente. Sicuramente sto ponendo dei tasselli, giorno dopo giorno, un po' come quella porta, formata da lastre di legno su cui poter intervenire. Ho visto in essa una storia, simbolicamente la mia storia, le mie origini, il mio passato. L'ho pulita da tutta la vernice, ormai rovinata che si staccava facilmente, per rendere visibile il legno, le sue venature e le sue imperfezioni. Sono intervenuta su di essa principalmente con i carboncini, ma non quelli comprati in un negozio di Belle Arti, non avrebbe avuto senso. Così ho cercato dei rami secchi, li ho inseriti in un contenitore di latta e l'ho messo sul fuoco, producendomi personalmente il mio materiale. Non è andato subito tutto liscio. Ma ciò nonostante sono riuscita a lavorare con ciò che avevo creato. Ho voluto mostrare il mio intervento su quella porta come nella vita, incidendone anche delle parti, lasciando una traccia, la mia traccia rappresentando quasi delle vie, le diverse strade che potrò percorrere. Quella porta rappresenta proprio un portale sul mio domani.





M M D F S S M D M D F S S M D M D F S S M D M D F S S M D M D F
05 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31
M M G V S D L M M G V S D L M M G V S D L M M G V S D L M M G V



Nadja Fuchs

PH Heidelberg

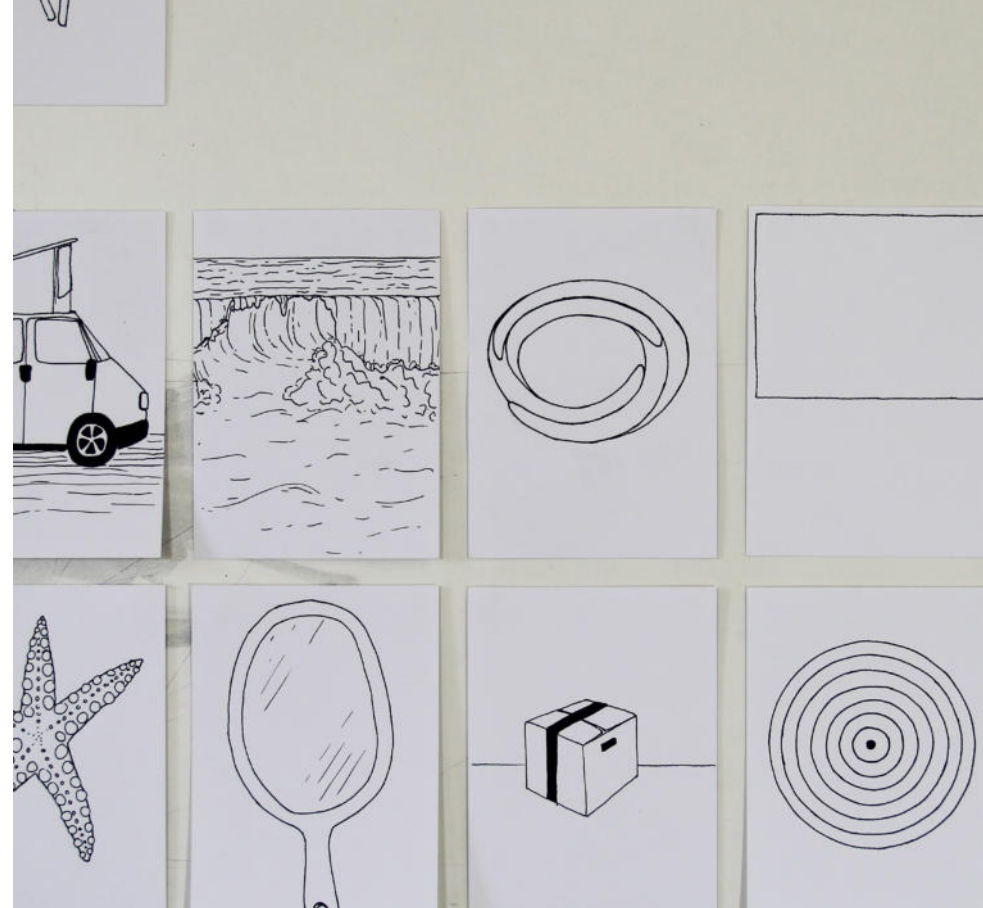
Die Unschuld der Gegenwart //

Installation/Installazione, 2018

(D) Momente, Träume und Emotionen werden in dem Werk von Nadja Fuchs in schwarz-weiße Grafiken im Postkartenformat übersetzt. Jede Karte ist mit einem Titel versehen, der das Bild auf mal ironische, mal ernste Weise kommentiert. Die Bildtitel sind in einen Taschenkalender eingetragen. Die Karten sind auf einer Holzplatte angebracht und nach Monaten gruppiert. Durch die gewählte Präsentation ist es möglich Datum, Titel und Bild einander zuzuordnen, oder gesondert zu betrachten. Eine Karte überschreibt das Werk mit dem Titel, der an Stephen Hawkings „Zukunftskegel“ angelehnt ist. Von Weitem erinnert die Anordnung mit zentriertem Titel und linksbündigen Zeilen an einen Text. Er gleicht einem Tagebuch, dessen Erzählung im Januar 2018 anfängt und bis heute nicht abreist. Das Werk unterliegt demnach der stetigen Veränderung. Es erzählt eine Geschichte über den Moment der sich als Vergangenheit im Werk manifestiert. Mit fortschreitender Zeit fängt es die Zukunft ein und weitet sich weiter aus. Der Entstehungsprozess hat bei der Künstlerin dazu beigetragen einen präzisen bildsprachlichen Ausdruck für ihre Empfindungen zu finden und sie darin geschult, die Gegenwart zu erleben. Das Werk lädt ein, es ihr gleich zu tun und sensibler auf die unschuldigen Momente der Gegenwart zu reagieren.

(I) Nel lavoro di Nadja Fuchs, i momenti, i sogni e le emozioni sono tradotti in una grafica in bianco e nero in formato cartolina. Ogni carta ha un titolo che commenta l'immagine in un modo a volte ironico e a volte serio. I titoli delle immagini sono inseriti in un calendario tascabile. Le carte sono montate su una tavola di legno e raggruppate per mesi. Attraverso la presentazione selezionata è possibile assegnare data, titolo e immagine a vicenda, o guardarla separatamente. Una carta sovrascrive l'opera intitolata, ispirata a Stephen Hawkings "cono avanti". Da una certa distanza, la disposizione con il titolo centrato e le linee giustificate a sinistra ricorda un testo. Assomiglia a un diario la cui narrazione inizia nel gennaio 2018 e ancora oggi non si conclude. Il lavoro è quindi soggetto a cambiamenti costanti. Racconta una storia sul momento che si manifesta come passato nel lavoro. Col passare del tempo, cattura il futuro e continua ad espandersi. Il processo di creazione ha aiutato l'artista a trovare un'espressione pittorica precisa per i suoi sentimenti e ad addestrarla a vivere il presente. L'opera la invita a fare lo stesso e a reagire in modo più sensibile ai momenti innocenti del presente.





7 S S M D M D F S S M D M D F S S M D M D F S S M D M D F S S
 06 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30
 G S D L M M G V S D L M M G V S D L M M G V S D L M M G V S D



Anna Coccoli

Accademia di Belle Arti di Firenze

L'Angelo //

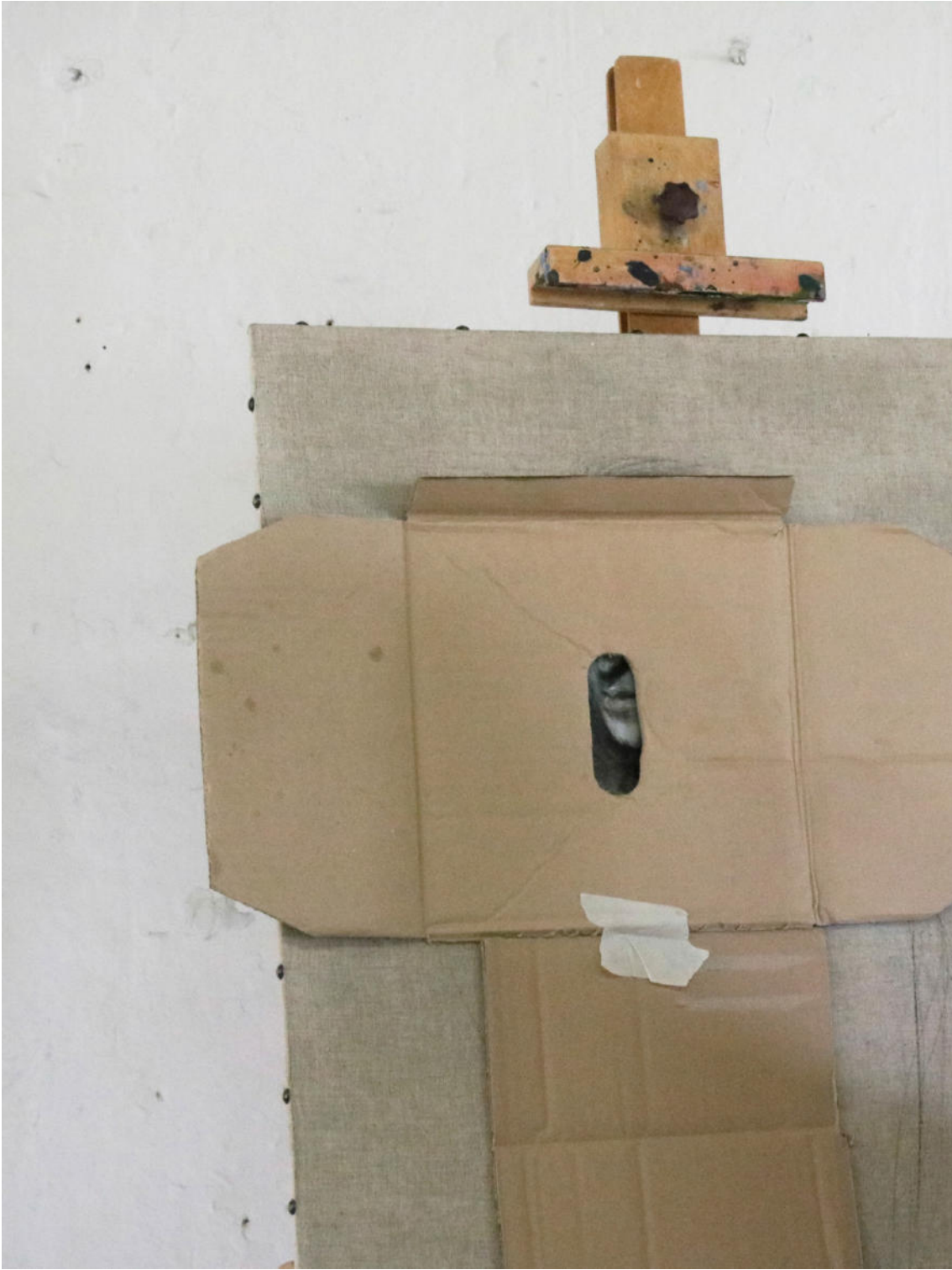
Malerei-Mischtechnik/

Pittura tecnica mista, 2018

(D) Im Sommer 2018 hielt Civitella d'Agliano eine ganz neue Erfahrung für mich bereit. Arbeiten durfte ich dort im Atelier zum Thema „Meine Zukunft“, welches ich sofort in den Dimensionen der Festung wiederentdeckte. Die einzigartigen Eigenschaften von Civitella haben mich zu einem sehr persönlichen Gedanken geführt. Meine Gedanken waren zuerst verworren, aber nicht die Bilder; tatsächlich offenbarte sich die einzige Zukunft, nach der ich suchte, in einem Gesicht. Ich erkundete die Physiognomie dieses Gesichtes mit Skizzen, die mir sofort und völlig unvorbereitet von der Hand gingen. Ich liebte die Arbeitszeiten und die Räumlichkeiten, die Leute und die Materialien, also hörte ich nicht auf, Zeichnungen zu produzieren, selbst als meine Studien beendet waren. Ich malte einen Engel; eine Figur, die meine Studien mit der notwendigen Poesie unterstützte, die ich mir gewünscht hatte. Mein „Schutzengel“ ist nun nicht mehr nur ein Mittel zum Zweck, sondern eine Figur, die mich in Zukunft begleiten wird. Hinter diesen Gedanken, welche begleitet waren von harmonischen Klängen aus alten Zeiten, lag immer eine Angst verborgen, die in der fertigen Arbeit sichtbar wurde. In der Kunst der Renaissance fand ich Parallelen, die mir halfen wohl wissend, dass sie mich von der Gegenwart entfernen könnten. Ich hatte eine Gitarre mitgebracht, auf der ich oft alleine und in Gesellschaft spielte. Mit ihr begleitete ich improvisierten Gesang. Ich verstand, dass die Musik ein Auslöser für komplexere Gedanken und Gefühle werden könnte. Deshalb entschied ich mich während der abschließenden Ausstellung, ein Stück aus dem 14. Jahrhundert zu spielen, welches neben meinen persönlichen Bezügen den idealen Hintergrund meiner Arbeit bildete. Ich habe meine Grenzen im nicht-figurativen Bereich erfahren; tatsächlich haben mich meine Freunde hierbei in Zeichnungen und Figuren übertroffen. Doch ich fühlte mich genau so wohl, da mir niemand seine Gedanken vorenthielt, alle respektvoll mit mir sprachen und ich so die Gelegenheit hatte, daran zu wachsen.

(I) Durante l'estate 2018, Civitella d'Agliano mi ha accolto per questa nuova esperienza. Ho potuto esprimermi nel suo atelier sul tema “il mio domani” che ho trovato subito in sintonia con la dimensione della cittadella. Le caratteristiche singolari di Civitella mi hanno portata a riflessioni personali sui pensieri, inizialmente, si presentavano confusi ma non le immagini, infatti l'unico domani che cercavo si palesava in un volto. Ho iniziato a scoprire la fisionomia di questo volto con dei bozzetti preparatori, che sono arrivati subito e senza difficoltà. Ho amato gli orari e i luoghi, le persone e i materiali, per questo non ho smesso di produrre anche quando la mia ricerca si è conclusa. Ho dipinto un angelo; una figura che ha saputo sostenere la ricerca con la liricità che volevo. Il mio “Angelo custode” non è più stato più solo un mezzo, ma è diventata la prima figura che mi seguirà nel futuro. Sotto questi pensieri legati all'armonia antica si è sempre celata un'inquietudine, visibile nell'opera finita. Ho trovato dei riferimenti nella storia dell'arte rinascimentale, mi sono aiutata con questi, consapevole di quanto mi sarei potuta allontanare dal presente. Ho suonato spesso sola e in compagnia, ho portato una chitarra, e con quella accompagnavo la voce a qualche canto. Ho capito che la musica poteva diventare il primo trampolino per pensieri e sensazioni più complesse, quindi durante l'esposizione ho scelto di suonare un brano del quattordicesimo secolo, che oltre ad essere legato alla mia esperienza, ha fatto da cornice al lavoro. Conoscevo il mio limite in ambito non figurativo, infatti in torno a me molti ragazzi avevano superato il disegno e la figura. Mi sono sentita lo stesso a mio agio perché nessuno si è chiuso nei suoi pensieri, ma tutti hanno saputo parlarmi e aiutarmi a crescere.





J M D M D F S S M D M D F S S M D M D F S S M D M D F S S M D M
07 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31
L L M M G V S D L M M G V S D L M M G V S D L M M



Cristian Erdas

Accademia di Belle Arti di Firenze

Spazi vuoti //

Ölgemälde auf Leinwand/

Pittura ad olio su tela, 2018

(D) Civitella D’Agliano war nicht nur eine Künstlerresidenz, sondern auch ein Ort, an dem ich eine hervorragende Gesellschaft traf, die ich sehr schätze. Ein Ort, der von Grün umgeben ist, wo es die Stille der alten Mauern, aus denen dieses kleine Dorf besteht, ermöglicht sich selbst zu reflektieren. Die Entscheidung, wie man das Werk zum Thema „Meine Zukunft“ aufbaut, war nicht einfach. Etwas Unbekanntes zu malen ist immer eine Herausforderung. So entschied ich mich, das Bild mit der Metapher der Jagd, des Jägers und seiner Beute oder Jagdtrophäe, die zu einem präparierten Tier wird (ein symbolisches Thema, das in meinem Werk immer wiederkehrt), zu gestalten. So wurde mir klar, wie ich meine Zukunft darstellen kann. Die erste Leinwand zeigt ein Mufflon, ein typisches Tier meiner Region, Sardinien. Es stellt das Konkrete, das Gegenwärtige, aber auch die Vergangenheit dar, während der Rest der Figuren, in manchen Fällen nur skizzenhaft und daher unvollständig, auf das hinweist, was sein wird – wofür es keine Gewissheit gibt. Der Akt des Jagens übernimmt die Rolle einer Metapher des Lebens: die Büsche und das Gestrüpp zu entwirren; den Elementen ausgeliefert zu sein; sich auf Intuition und Wissen verlassen zu müssen; auf Glück zu hoffen, um das Ziel zu erreichen; die sinnbildliche „Trophäe“, in einer kontinuierlichen Suche nach neuen Zielen. Ich glaube, dass all diese Elemente das Bild zur Darstellung meiner Zukunft machen, wo das „Unfertige“ das Unbekannte symbolisiert, welches jeder von uns erfahren muss.

(I) Civitella D’Agliano non è stata solo una residenza d’artista ma un luogo dove ho conosciuto ed apprezzato dell’ottima compagnia, un luogo immerso nel verde, dove il silenzio delle vecchie mura di cui è composto questo piccolo paesino permettono a chi gli si concede di poter stare a riflettere con se stessi. Sul tema “il mio futuro” la decisione su come impostare il lavoro non è stata semplice, dipingere qualcosa di sconosciuto è sempre un’impresa. Ho deciso così di impostare il dipinto utilizzando la metafora della caccia, del cacciatore e della sua preda o trofeo da caccia che diventa animale tassidermizzato (tema simbolo ricorrente nei miei lavori e a me molto caro) ed è proprio lì che ho inquadrato come poter rappresentare l’incognita del mio futuro. La prima tela rappresenta un muflone, animale tipico della mia regione, la Sardegna. Esso rappresenta il concreto, il presente, ma anche il passato, mentre il resto delle figure, in alcuni casi solo abbozzate quindi incomplete indicano quello che sarà, quello di cui non c’è certezza. L’atto della caccia assume il ruolo di metafora della vita, il doversi districare tra arbusti e cespugli, il dover stare in balia degli elementi, dovendosi affidare all’intuito e alla propria conoscenza sperando in un pizzico di fortuna per raggiungere l’obiettivo, l’emblematico “trofeo”, in una continua ricerca di nuovi traguardi; tutti questi elementi credo facciano del quadro la rappresentazione del mio futuro, dove il “non finito” simboleggia l’incognita a cui ognuno di noi deve sottostare.





A D F S S M D M D F S S M D M D F S S M D M D F S S M D M D F S
08 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31
A G V S D L M M G V S D L M M G V S D L M M G V S D L M M G V S



Dania Graf

PH Heidelberg

WHOLE //

Malerei-Mischtechnik auf Leinwand/Tecnica mista su tela, 2018

(D) Im Dazwischen von abstrakter Malerei und Grafik sind meine aktuellen Arbeiten anzusiedeln. Hierbei versuche ich, die Gemeinsamkeiten und Unterschiede der verschiedenen Materialien auszuloten und im Prozess mich und meine Emotionen einfließen zu lassen. Während des ART CAMPs bewegte ich mich, im Nachdenken über die Zukunft, immer wieder zwischen den beiden Polen der Verzweiflung und der Hoffnung, durchlebte die verschiedensten Abstufungen positiver und negativer Emotion, bis hin zur Resignation. Aus dieser Krise heraus entstand der Drang, frei und im Dialog mit dem Bild die einzigen möglichen Aussagen über die eigene Zukunft zu treffen: Emotionen, Wünsche und Ziele. Das unentwegte Ziehen der Kreise und die rhythmische, manuelle Verschmelzung der Farben spiegeln den Energieaufwand wieder, der im Prozess der Selbsterkenntnis und des Ganzwerdens, betrieben werden muss. Erst dadurch entsteht ein Leuchten, das den Weg in die Zukunft erhellt und gleichzeitig repräsentativ sein soll für die pure Form des Selbst als ultimatives Ziel. Fabricando fabricamur – etwas gestaltend gestalten wir uns selbst: von dieser Prämisse der Philosophie der Lebenskunst inspiriert, bot mir diese Arbeit letztlich auch eine Lösung für meine innere Zerrissenheit an und eröffnete mir neue Perspektiven auf meine Zukunft. Neben der Malerei begeistere ich mich für Video und Performance, Musik und Schauspiel.

(I) In mezzo della pittura astratta e della grafica sono il mio attuale lavoro da risolvere. Qui cerco di esplorare le somiglianze e le differenze dei diversi materiali e di far fluire il processo dentro di me e le mie emozioni. Durante l'ART CAMP, riflettendo sul futuro, ho continuato a muovermi tra i due poli di disperazione e speranza, passando attraverso vari livelli di emozioni positive e negative, fino alla rassegnazione. Da questa crisi è emersa la voglia di parlare liberamente e in dialogo con l'immagine per fare le uniche affermazioni possibili sul proprio futuro: emozioni, desideri e obiettivi. Il disegno incessante dei cerchi e la fusione ritmica e manuale dei colori riflettono il dispendio energetico che deve essere portato avanti nel processo di auto-conoscenza e di diventare completo. Solo allora emerge un bagliore che illumina la via verso il futuro e allo stesso tempo dovrebbe essere rappresentativo della forma pura del sé come obiettivo finale. Fabricando fabricamur - ci modifichiamo un po' : ispirato da questa premessa della filosofia dell'arte del vivere, questo lavoro finalmente mi ha offerto una soluzione al mio conflitto interiore e ha aperto nuove prospettive sul mio futuro. Oltre alla pittura, sono appassionato di video e performance, musica e recitazione.





S S M D M D F S S M D M D F S S M D M D F S S M D M D F S S M
09 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30
S D L M M G V S D L M M G V S D L M M G V S D L M M G V S D L



Milena Krikava

PH Heidelberg

Resonanz //

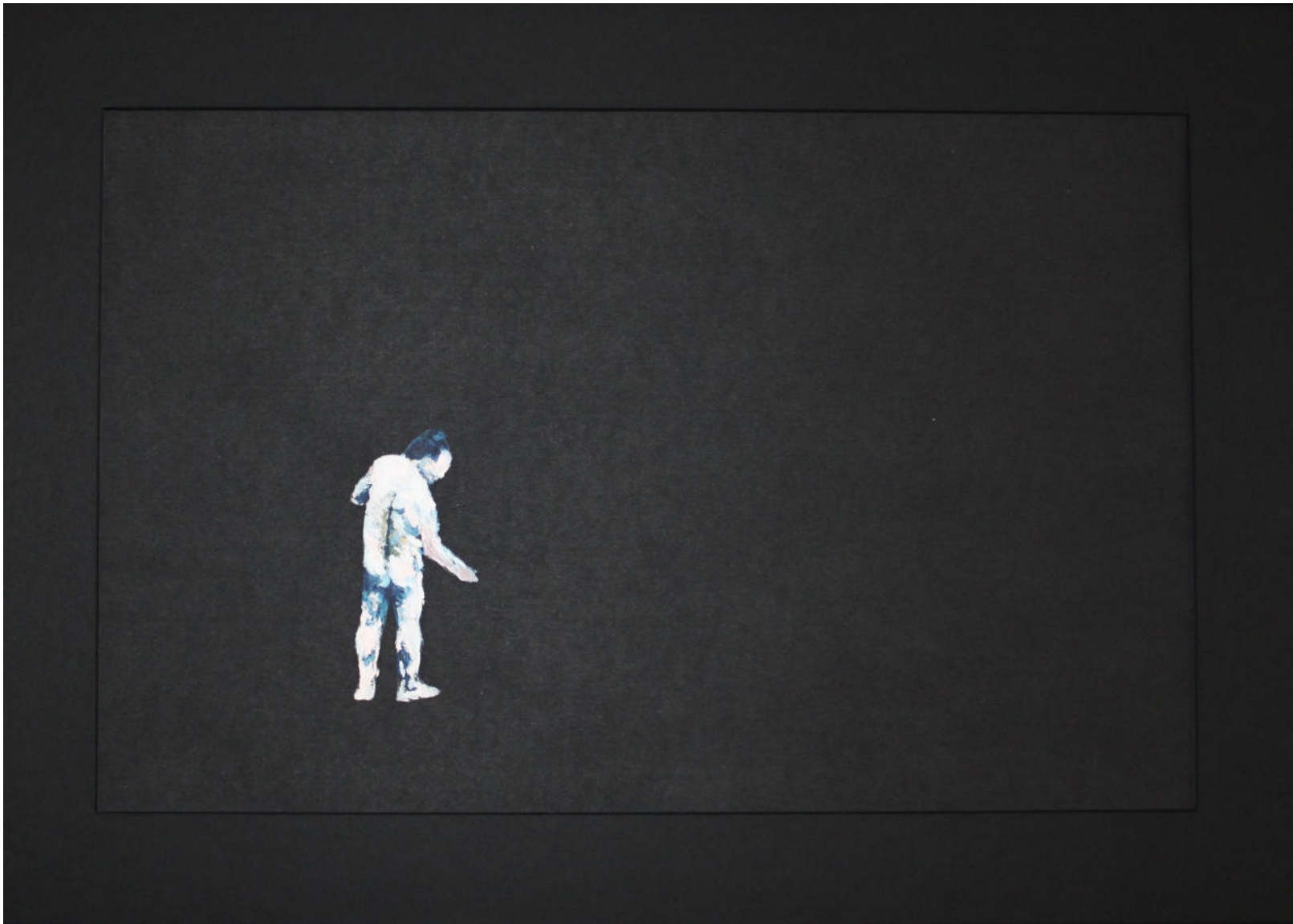
Acryl auf Papier/

Acrilico su carta, 2018

(D) Eine schemenhafte Gestalt auf schwarzem Hintergrund zeigt das zukünftige Verhältnis sozialer Interaktionen auf: Die Werkserie „Resonanz“ (Acryl auf Papier) der Künstlerin Milena Krikava beleuchtet deren Auseinandersetzung mit der Zukunft. Die Figuren aus der Serie wirken in ihren Bewegungen erstarrt; mit diffusen Gesichtern weisen sie auf die Isolation hin, welche mit der andauernden Beschleunigung und dem Effizienzprinzip der Gesellschaft einhergeht. Die menschliche Kommunikation degeneriert zunehmend zur reinen Informationsvermittlung, um dem Effizienzprinzip zu genügen; folglich wird jeder Aspekt des menschlichen Miteinanders wie Gestik, Mimik und Individualität des Gegenübers auf dessen Nutzen reduziert und der Kommunikationspartner verkümmert zu einer schemenhaften Gestalt. Während die Menge menschlicher Kommunikation steigt, bleibt das Bedürfnis nach tatsächlicher Interaktion und Nähe unerfüllt. Die Gestalten der Serie wirken auf dem schwarzen Hintergrund verloren und bieten damit Anlass zur Auseinandersetzung mit der zukünftigen Gestaltung von Gesellschaft.

(I) Una figura schematica su uno sfondo nero mostra le dimensioni future delle interazioni sociali. La serie “Risonanza” (acrilico su carta) dell’artista Milena Krikava getta luce sul confronto con il futuro. Le figure della serie danno l’impressione di essere congelate nei loro movimenti; esse rimandano, nei loro volti diffusi, all’isolamento che va di pari passo con la permanente accelerazione e il principio di efficienza della società. La comunicazione umana degenera costantemente in una mera trasmissione di informazioni per far fronte al principio di efficienza; conseguentemente ogni aspetto del vivere comunitario dell’uomo, come la gestualità, la mimica e individualità di chi ci sta di fronte, viene ridotto alla sua utilità e il partner della comunicazione si atrofizza in una figura schematica. Mentre la quantità di comunicazione umana cresce, il bisogno di una effettiva interazione rimane insoddisfatto. Le figure della serie danno l’impressione di perdersi sullo sfondo nero e offrono in questo modo occasione di un confronto con la costituzione futura della società.





O D M D F S S M D M D F S S M D M D F S S M D M D F S S M D M D
10 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31
O M M G V S D L M M G V S D L M M G V S D L M M G V S D L M M G



Julia Kieninger

PH Heidelberg

HEIMAT //

Acrylgemälde auf Leinwand/

Acrilico su tela, 2018

(D) Ein wichtiges Ziel von Kunst ist meiner Meinung nach Perspektiverweiterung. Neue Sichtweisen gewinnen und alte hinter sich lassen. Durch das Projekt „meine Zukunft“ konnte ich sowohl über künstlerische Prozesse, als auch über mich selbst viele neue Erkenntnisse gewinnen, was ich als absolutes Geschenk betrachte. Mein Werk soll den Wunsch nach mehr Naturverbundenheit zum Ausdruck bringen. Dabei geht es mir persönlich darum, Emotionen die ich an einem bestimmten Orte habe, in Zukunft überall empfinden zu können. Mein künstlerischer Prozess in Civitella d’Agliano war geprägt von Zuständen der Zufriedenheit aber auch völliger Verzweiflung. Doch besonders aus den Niederlagen resultierten Momente der Erfüllung. Als ich eines Nachts an meinem Bild weitermalte, war ich mehr als enttäuscht über das Zwischenergebnis. Hoffnungslos überklebte ich mein Werk am nächsten Tag mit Zeitung und übermalte diese. Durch die Niederlage am Tag zuvor entstanden neue Strukturen und Elemente, die ich besonders mag. Die Zeit in Civitella hat mir gezeigt, dass Spontaneität und Intuition meine Kunst auszeichnen und mich persönlich bereichern.

(I) Credo che un importante traguardo raggiunto dall’arte sia quello di far estendere le proprie prospettive. Essa mi da la possibilità di acquisire nuove nozioni utili per comprendere meglio vecchi concetti o talvolta superarli. Grazie al progetto “Il mio futuro” sono riuscita ad ottenere tanti nuovi spunti dal punto di vista tecnico e raggiungere tanti traguardi dal punto di vista personale. Quello che ha caratterizzato il mio percorso artistico a Civitella D’Agliano sono stati momenti di felicità alternati a momenti di tristezza. Ma è proprio dai momenti di sconforto che sono riuscita a trovare la forza necessaria per ottenere degli ottimi risultati. E’ in uno di questi che mi sono resa conto di non essere soddisfatta del risultato pittorico ottenuto così decisi di ricoprire tutto incollando dei fogli di giornale sulle parti pittoriche che non mi soddisfacevano, per poi successivamente dipingerci sopra. La sconfitta del giorno prima mi ha costretta a trovare nuove soluzioni che sorprendentemente mi hanno dato molta soddisfazione sia dal punto di vista estetico che personale. I giorni trascorsi a Civitella D’Agliano mi hanno dimostrato che la spontaneità e l’intuizione caratterizzano la mia arte.





Z F S S M D M D F S S M D M D F S S M D M D F S S M D M D F S
11 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30
Z V S D L M M G V S D L M M G V S D L M M G V S



Vitalii Fedotov

Accademia di Belle Arti di Firenze

Untitled //

Performance/Performance, 2018

(D) Die Worte machen keinen Sinn.
Nur die Erfahrung hat Bedeutung.

//////////////////////////////////// Zeit////////////////////////////////////

.....

.....

////////////////////////////////////

.....

////////////////////////////////////

.....

////////////////////////////////////

.....

////////////////////////////////////

.....

////////////////////////////////////

.....

////////////////////////////////////

.....

////////////////////////////////////

.....

////////////////////////////////////

.....

////////////////////////////////////

.....

////////////////////////////////////

.....

////////////////////////////////////

.....

////////////////////////////////////

.....

////////////////////////////////////

.....

////////////////////////////////////

.....

////////////////////////////////////

.....

////////////////////////////////////

.....

////////////////////////////////////

.....

////////////////////////////////////

(I) Le parole non hanno il senso.
E' l'esperienza che conta.

//////////////////////////////////// tempo////////////////////////////////////

.....

.....

////////////////////////////////////

.....

////////////////////////////////////

.....

////////////////////////////////////

.....

////////////////////////////////////

.....

////////////////////////////////////

.....

////////////////////////////////////

.....

////////////////////////////////////

.....

////////////////////////////////////

.....

////////////////////////////////////

.....

////////////////////////////////////

.....

////////////////////////////////////

.....

////////////////////////////////////

.....

////////////////////////////////////

.....

////////////////////////////////////

.....

////////////////////////////////////

.....

////////////////////////////////////

.....

////////////////////////////////////

.....

////////////////////////////////////





D S M D M D F S S M D M D F S S M D M D F S S M D M D F S S M D
12 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31
D D L M M G V S D L M M G V S D L M M G V S D L M M G V S D L M

(D) Im Jahr 2015 haben die Eheleute **Archim** und **Gerda Heimann** die Heimann-Stiftung für Völkerverständigung mit Sitz in Wiesloch gegründet. Die Stiftung fördert die Völkerverständigung zwischen Deutschland und Italien. Im Mittelpunkt der Stiftung stehen junge Menschen und deren kulturelle Förderung zu verantwortungsbereiten und weltoffenen Persönlichkeiten. Wir leben in einer Zeit großer gesellschaftlicher Veränderungen, die das Zusammenleben der Menschen unterschiedlicher Kulturen berühren. Es wird immer wichtiger zu lernen, andere Völker nicht nur nach deren äußeren Merkmalen und dem Lebensstil zu beurteilen, sondern auch ihre Kultur, ihre Haltung, ihr Verhalten zu verstehen und anzuerkennen. Wenn sich die Nationen verstehen, können Konflikte vermieden und Versöhnung und Frieden geschaffen werden. Um diese Zukunft zu gestalten ist es vor allen Dingen wichtig, dass die Jugend mit einer internationalen und interkulturellen Lebenserfahrung aufwächst.

Die Projekte der Stiftung standen im Jahr 2018 unter dem Motto „*Meine Zukunft*“. Die Stiftung wollte mehr erfahren was Jugendliche heute persönlich bewegt, wenn sie an ihre Zukunft denken. Das können Themen sein wie die berufliche Zukunft, die soziale Gerechtigkeit, der Klimawandel, der technische Fortschritt oder der Weltfrieden, um nur einige zu nennen. Im August 2018 waren sechs Studentinnen des Faches Kunst der PH Heidelberg und sechs StudentInnen der Accademia di Belle Arti di Firenze auf Einladung der Heimann-Stiftung zu einem ART CAMP in Civitella d’Agliano. Die TeilnehmerInnen haben in Civitella gemeinsam künstlerisch zum Thema „Meine Zukunft“ gearbeitet. Um die Völkerverständigung zwischen Deutschen und Italienern zu fördern, war es auch wichtig, dass die Gruppe zusammen gekocht, gegessen, gefeiert, Musik gemacht und Freundschaften geschlossen hat. Die Ergebnisse des ARTCAMP sind in diesem Kalender dokumentiert.

Einen ganz herzlichen Dank an **Professor Mario Urlass**, der die Grundlagen für den Erfolg des Projektes gelegt hat und über den die Studentinnen aus Deutschland gefunden wurden. Weiterhin einen ganz besonderen Dank an **Sergio Bardani**, der alle die Kontakte in Italien aufgebaut hat und das Atelier und die Apartments in Civitella d’Agliano bereitgestellt hat, an **Professor Carlo Pizzichini** und an den Direktor der Accademia di Belle Arti di Firenze **Professor Claudio Rocca**, über die die Studentinnen und Studenten in Italien gefunden wurden.

(I) Nel 2015 la coppia **Archim** e **Gerda Heimann** ha istituito la “Fondazione Heimann per la comprensione fra i popoli” con sede a Wiesloch. La fondazione promuove la comprensione fra la Germania e l’Italia. Al centro dell’attenzione della fondazione ci sono i giovani ed il loro sviluppo culturale. Inoltre la fondazione promuove la formazione dei giovani affinché diventino persone cosmopolite e consapevoli delle proprie responsabilità. Adesso viviamo in un’epoca con grandi cambiamenti sociali che influenzano la convivenza dei popoli. Diventa sempre più importante valutare gli altri popoli non solo in base alle caratteristiche esterne e allo stile di vita ma anche rispettare e comprendere la loro cultura, il loro atteggiamento e il loro comportamento. Se le nazioni si accettano i conflitti potrebbero essere evitati e la pace sarebbe mantenuta. Per formare il nostro futuro assieme è soprattutto importante che già i giovani possano raccogliere esperienze di vita internazionali e interculturali.

Tutti i progetti della Fondazione Heimann nell’anno 2018 avevano il motto „*Il mio futuro*“. La Fondazione aveva interesse a capire che cosa provano oggi i giovani personalmente quando pensano al futuro. Potrebbero essere argomenti come: il loro futuro lavorativo, la parità sociale, il cambiamento del clima, lo sviluppo tecnologico o la pace nel mondo per citarne solo alcuni. Nell’agosto 2018, 6 studenti dell’Accademia di Belle Arti dell’Istituto Magistrale di Heidelberg e 6 studenti dell’Accademia di Belle Arti di Firenze sono stati invitati dalla Fondazione Heimann ad un ART CAMP a Civitella d’Agliano. Gli studenti hanno creato opere d’arte sul tema „Il mio futuro“. Per sviluppare la comprensione fra i tedeschi e gli italiani era anche importante che durante il soggiorno il gruppo cucinasse, mangiasse, facesse festa e musica insieme e che i partecipanti diventassero amici. I risultati dell’ART CAMP sono documentati in questo calendario.

I nostri ringraziamenti vanno al **Prof. Mario Urlass** personaggio fondamentale per la riuscita del progetto, il quale ha scelto le studentesse di Heidelberg per il progetto. Un grazie particolare va a **Sergio Bardani**, che ha coordinato tutti i contatti in Italia e ha fornito l’atelier e gli appartamenti a Civitella d’Agliano, inoltre ringraziamo anche il **Prof. Carlo Pizzichini** e il Direttore dell’Accademia di Belle Arti di Firenze **Prof. Claudio Rocca**.

